

1856. Τὸ φίλημα und andere Gaben im Παρνασσός II, S. 491—509. S. 481—489. G. Tertsetis Λόγος τῆς κέ Μαρτίου, Athen 1855. — Zuletzt die nicht ganz freien Iyrischen Versuche von Kleon Rhangavis (Τὸ ἀσθενοῦν παῖδιον, Ἡ κατάσκοπος ψυχῆ, Ὅπτασία), von Dimitrios Paparrhigopoulos (Πρὸς τὸν Ἥλιον, Ὁ Φανὸς τοῦ κοιμητηρίου Ἀθηνῶν), die durch gefühlvollen Ton ansprechen, und eines Kosmopoliten und idealen Patrioten Εἰκόνες καὶ κύματα, Athen 1866. Εἰκόνες in gleicher Umrahmung, die Κύματα in verschiedenen Metren, die eine an französischen und englischen Lyrikern gebildete Dichterhand verrathen und durch glückliche Wahl der Themen wie durch Euphonie ansprechen: Καὶ σὺ, πατρίς μου, Ἐρωτος δάκρυ, Εἰς νεανίδα πτωχῆν, Θανάτου πόδος und ein Erguß auf das im Jahre 1862 vom Oberbaurath Straß aus Berlin ans Licht gezogene Dionysos-Theater. Παρνασσός II, 686—729.

87. Euphrosyni von Leukas, Gemahlin des Dichters Samarssibis, gewinnt durch gelehrte Bildung und ihr Interesse für Volks-erziehung. Ihre Poesien, Συλλογὴ ποιήσεων Athen 1857, deren Themen dem frischen Quell des Lebens entnommen sind, erfreuen durch große Einfachheit in Metrik und Sprache, wie durch Mannichfaltigkeit und dichterische Technik. Mit der Gabe der Beobachtung verbindet sich die tiefe Empfindung eines innigen, in Jugenderinnerung aufgehenden Gemüths; auch weiß sie dem Talent der Malerei und Schilderung einen feinen hellenisirten Ausdruck zu verleihen. Gern verweist daher der Leser bei Stücken, wie Ἡ φεύγουσα νεότης, Ἡ τερπνότης τοῦ ἔαρος, Ἡ Μεσολογγίτης Παρθένης an die Jungfrauen Heptanesiens, bei den Ἀναμνήσεις ἢ Ὁ Ὑμέναιος, dem Ὀνειρος zur Stiftung der Dichterschule in Mithlene 1842, am liebsten bei der symmetrischen Νοσταλγία an die Vaterinsel Leukas, deren Schönheit sie mit dankerfüllten Herzen feiert. — Ihres Gemahls Christophoros Samartssibis poetische Erzählung von den Schicksalen der Cirkassierin Skiulnar, 3 Gesänge in fünfzehnsilbigen Reimpaaren, die von Gewandtheit im Gebrauch der Dichtersprache zeugen, fesselt durch angenehme Lektüre. Σκιούλναρ, Konstantinopel 1866. 4.

88. Mavrogiannis in Athen und Odesa, einen ebenso bescheidenen wie aufbrausenden Charakter, einen Patrioten von echter Art und von Feuereifer in der Bekämpfung der griechenfeindlichen Diplomatie der europäischen Cabinete, hat ein Apospasma aus dem 3. Gesang seiner Εὐφοροσύνη im dichterischen Agon 1852 neben Zalosostas mit einer rühmlichen Erwähnung beschenkt. Seine Befähigung für die Lyrik erweisen vornehmlich Dichtungen von geringerem Umfang, worin die eine Seite seines innersten Lebens, der sentimentale Hang und ein Ringen nach Freiheit und Vaterland in schweremüthigen Weisen empfunden wird. Bleibende Eindrücke hinterlassen sein Ἀπατρίς, die Νοσταλγία, die Ἐλευσις τῆς χελιδόνας, die Elegie auf Hero und Leander, der ionische